

General-Anzeiger

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitzeile
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Abfertigung
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 139. Remberg, Donnerstag, den 25. November 1915 17. Jahrg.

Vom Kriege.

Die Serbenniederlage vor Bistina.

Großes Hauptquartier, 23. November.
Balkan-Kriegschauplatz.

Nördlich von Mitrowitza sowie nördlich und nordöstlich von Bistina wurde der Feind in Nachtzügen gemornt. Ueber 1500 Gefangene, jedes Geschütze wurden eingebracht.
Auch die südöstlich von Bistina kämpfenden bulgarischen Truppe drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangenennahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.

Westlicher Kriegschauplatz.

Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerzettelung an.
Im Briefermale blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.
Ein französischer Doppeldecker flüchte bei Auzer (in der Champagne) nach Luftkampf ab.
Westlicher Kriegschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.
W.F.W. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Eine halbe Million Verluste der Italiener.

Die österr. Front unersüßter.
6 Km. vor Mitrowitza.

Wien, 23. Nov. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.
Italienischer Kriegschauplatz.

Die großen Kämpfe um den Oberen Brückenkopf und am Rande der Hochfläche von Dohberdo dauern fort. Mehrere Angriffe starker feindlicher Kräfte auf die Podgora wurden blutig abgelehnt. Auch bei Rovina und Oslawja halten sich unsere Truppen gegen alle Anstürme. Verluste sind bei uns nach wie vor nicht zu bemerken. Die Beschießung der Stadt Wetz in der Zeit vom 18. bis 21. Nov. hat wieder erhebliche Verluste an Menschenleben und bedeutenden Schaden verursacht. 20 Zivilpersonen wurden getötet, 30 verwundet, 45 Gebäude vollkommen zerstört, 250 Hof, 600 Läden beschädigt. Gefesselt waren die Italiener abermals einige hundert schwere Bomben in die Stadt.

Auf der Hochfläche von Dohberdo gelang es dem Feinde, unsere Front südwestlich des Monte San Michele vorübergehend bis an den Westrand von San Martino zurückzuführen. Ein Nachtangriff ungarischer und kürassierter Truppen brachte die ursprüngliche Stellung wieder vollkommen in unsere Hand. Mehrere Stürme der Italiener östlich Wetz stießen auf das feierliche Infanterieregiment Graf Bed Nr. 47, das seine Stellungen zweimal durch Feuer, ein drittes Mal im Handgemenge fest behauptete.

Nördlich des Oberen Brückenkopfes wiederholten sich die üblichen Vorstöße des Feindes mit dem gewöhnlichen Mißerfolge.

Zwei unserer Flieger waren auf Arsero Bomben ab.

In letzter Zeit suchen die allgemein zugänglichen Presseberichte der italienischen Obersten Heeresleitung auffallend viel über Erfolge zu sagen. Demgegenüber sei heute, ein halbes Jahr nach der Kriegserklärung unseres einjährigen Bundesgenossen mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß wir die zu Beginn des Krieges gewünschte Verteidigungsfront erhalten haben, am Jönung nun in der vierten Schlacht, hierüber besprechen. Seit Beginn der Kämpfe im Südwesten vermochte der Feind sich nicht einmal einen Fuß zu nähern, die er im ersten Anlauf zu erreichen hoffte. Wohl aber hat ihn der Krieg an Toten und Verwundeten bereits eine halbe Million Männer gekostet.

Südöstlicher Kriegschauplatz.

Die an der oberen Drina kämpfenden f. u. l. Truppen griffen die montenegrinischen Stellungen auf dem Kopora Sattel und nördlich davon an. Eine österreichisch-ungarische Kolonne ist in Pejiwoje eingedrungen. Der Kampf am Anfeldel nimmt einen glänzenden Fortgang. Unsere im Frontale vordringenden Streitkräfte stehen 6 Km. nördlich Mitrowitza, deutsche Truppen einen halben Tagesmarsch nördlich von Bistina im Kampfe. Die Bulgaren bringen über die Begova-Planina vor.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Das Vierverbandsultimatum in Athen wirkungslos.

c. B. Scheveningen, 22. November. Die Gesandten Frankreichs in Paris und London gaben die Erklärung ab, die griechische Regierung werde nach wie vor die Ausschiffung der Entente-Truppen in Saloniki in keiner Weise befähigen, könne jedoch den Liebesritt beneffizierter Serben nach Griechenland nicht zulassen. Damit bleibt das Ultimatum der Entente wirkungslos. Man glaubt nicht, daß die Entente außer der Wloade andere Gewaltmittel anwenden wird.

c. B. Köln, 22. Nov. Nach der „Köln. Zig.“ wird dem „Echo de Paris“ aus Athen berichtet, die Note des englischen Gesandten sei mit offenkundiger Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Der Minister war am Sonntag bis früh 3 Uhr und abends von 5 bis 8 Uhr verknallt. Man betrachtet einer Meinung der „Stampa“ aus Athen zufolge den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Athen und dem Vierverband als nahe bevorstehend.

Nochmalige Untersuchung der französischen Austauschverwundeten.

Paris, 22. Nov. „Temps“ meldet: Saut Erklärung des Unterstaatssekretärs für das Sozialministerium müssen die aus Deutschland zurückgeführten Auswachen und Kranken von Austauschverwundeten unterschieden werden, damit gemäß dem Dienstreglement über ihr Militärverhältnis entschieden wird. Das erscheint selbst, da es sich ja bei dem Austausch von Schwerverwundeten zwischen Deutschland und Frankreich um dauernd Invalide, also um Wesentlich Untaugliche handelt. Oder sollte der französische Mannschaftsmangel schon so groß sein, daß man selbst auf diese Ganzinvaliden zurückgreift?

Die erkannten Franzosen.

Die Beschießung von Debaegisch durch den italienischen Panzerkreuzer „Rimonte“ wird in Konstantinopel als ein Vorkriegsbeispiel bezeichnet, weil die unverteidigte Stadt bereits durch das französische Bombardement Schaden erlitten hat. Der bulgarische Generalleutnant Kolischiff bezeichnet die französische Beschießung als einen Angriff von Handten gegen unbewehrte Leute und als einen Akt gegen Menschlichkeit und Gerechtigkeit. „Es ist aber leichter“, fügte er hinzu, „im Wall Diamanten zu finden, als bei den Franzosen Menschlichkeit und Gerechtigkeit.“

Verdrechungskünstler.

Die englischen Blätter führen einen Bericht aus. Sie suchen den Bruch der griechischen Neutralität zu beschönigen. Sie behaupten, daß die Alliierten Griechenland nicht mit in den Krieg hineinzuziehen, sondern lediglich sich selbst schützen wollen. Haben wir Belgien gegenüber irgend etwas anderes beabsichtigt? Späglich ist es ferner, wenn die Engländer jetzt behaupten, sie folgten mit den Truppenlandungen nur einer „amtlichen Einladung“ der griechischen Regierung. Womit sie Belgien meinen. Was für Verdrehungskünstler doch die Briten sind.

Inserate haben im General-Anzeiger guten Erfolg.

Unsere Zeitung

senden wir für den Preis von 45 Pfg. für den Monat direkt

an die Front!

Unsere Lesern im Felde wird dadurch eine pünktliche Zustellung der Nachrichten aus der Heimat gewährleistet und von den Dahmeingeblieden Leimerlei Mähewaltung verlangt. Wir bereiten ihnen eine große Freude damit.

Verlag des „General-Anzeiger“.

Eine Mahnung aus dem Schützengraben.

Der „Saale-Zeitung“ entnehmen wir: Uns wird der Brief eines rheinischen Landsturmmannes zur Verfügung gestellt; wir geben ihn gern in die Öffentlichkeit, da er ein besonderer Beleg für die Stimmung unserer Leute drücken und für die reges Mitempfinden für alles, was hinter der Front vorgeht, ist. Wir beschreiben uns auf jene Stellen, die hier besonders wichtig sind:

„In den Zeitungen, die Du mit schickst, lese ich so oft über unsere Stimmung an der Front, manches Richtige, manches Geschwätz. Weitwärtig, daß die Artikelreiber so sehr betonen, wie wichtig die Stimmung in der Heimat für die Frontstimmung ist. Aus jedem Briefe, aus jedem Zeitungsblatt sucht man sie herauszulesen, und ohne es zu wollen, läßt man sich von ihr beeinflussen. Das Gefährliche, aber Euer Schicksal berührt ein zu können, zu wissen, daß es Euch erträglich geht, trägt viel zu unserer Widerstandskraft bei. Beunruhigt aber hat mich, und von meinen Kameraden kann ich das selbe sagen, die Nachricht über die hohen Preise, und die Knappheit an Lebensmittel. Gewiß, daß manche Waren teuer und knapp werden, ist nicht zu vermeiden, und man will auch manches gern erbeten. Aber wenn ich Dich recht verstanden habe, sind auch gerade die Lebensmittel teuer und knapp geworden, von denen unbedingt genug vorhanden sind. Ich kann doch nicht glauben, daß die Habgier und die Berechnung auch in dieser schweren Zeit sich vorwaagt und aus der Not des Volkes Kapital schlägt. Ja, ich bin denn natürlich in diesem furchtbaren Krieg, wo wir die umgehenden Weiden und Getreidekörner des Feldzuges tragen, vor Mäße, Räte und Gefahren uns manchmal nicht zu lassen wissen? Das Blut steigt einem zu Kopf, wenn man denkt, daß hinter der Front Gefährungsstunden unsere ammensichlichen Überbrücken, um sich den Geldfuß zu füllen und zu bereichern an der Not von Frauen und Kindern. Ich kann kaum glauben, daß neben dem grenzenlosen Opfermut unseres Volkes sich so viel ehrsüchtige Lumpengefinnung breitmachen soll.“

Dieser Brief spricht für sich selbst. Das eine in ihm wollen wir besonders scharf unterstreichen: Der heute im Preise wuchert, nichts in der Tat Lumpengefinnung. Wir können übrigens beschäftigen, daß nichts in den vergangenen Winter unsere Soldaten in den Schützengräben so erlitten hat, als die Verteilung, daß trotz des überreichen Kartoffelbores ihren Vorkriegs jense unerschöpflichen Kartoffelpreise aberkannt worden, die ja nun dieses Jahr glücklich vermieden sind. Dafür haben wir aber jetzt die befallenswerte Zurückhaltung, die auch erlitten.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 24. November 1915

* Viehzählung. Der Bundesrat hat beschließen, auch am 1. Dezember d. J. eine kleine Viehzählung im Deutschen Reich vorzunehmen, die sich auf Pferde, Maultiere, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. Nach dem jetzt vorliegenden Erhebungsmuster für die Viehzählung, die über den Viehbestand Deutschlands zur Kriegszeit noch bedeutungsvollere Aufschlüsse geben dürfte, als die vor kurzem veranstaltete Viehzählung, ist am 1. Dezember 1915 im räumlichen Verfügungsreich einer Haushaltung (sei es auf dem Gehöfte selbst, im Hause, Stalle, Scheune, Hofe und Garten, sei es in Außenwerken oder auf der Weide, Weide, Feld usw.) vorhandenes Vieh nach Gattungen und Altersklassen anzugeben. Dabei ist gleichgültig, wer Eigentümer des Viehs ist; auf längere Zeit eingeleitetes Vieh wird wie eigenes behandelt. Vieh, das vorübergehend abwesend ist, sowie Vieh, das im Laufe des 1. Dezember veräußert wird, ist mit anzuzählen. Dagegen ist Vieh, das im Laufe des Abzählungstages erst gekauft wird, oder das nur zufällig und vorübergehend am Hofe oder auf der Weide eintreffend ist und in der Nacht zum 1. Dezember 1915 auf dem Transportwege zwischen zum Schicksal oder zum Verkauf bestimmte Vieh aufzuführen, sofern es nicht etwa erst am Abzählungstage gekauft wird. Bei den Pferden sind die Militärpferde nicht mitanzuzählen. Als Militärpferde gelten alle zu militärischen Zwecken gehaltenen Pferde, für die Nationen in Natur oder in Gestalt von Geldveräußerung oder gegen Veräußerung von Wagnissen der Militärverwaltung aufgegeben werden. Pferde der Landbesitzer werden nicht als Militärpferde. Schafherden sind stets in der Gemeinde oder in der Pflanzung, wenn auch nur vorübergehend, vorhanden, und zwar bei der Haushaltung der Personen, in deren Obhut oder Pflege sie stehen, auch wenn diese nicht die Eigentümer sind.

* Ehrung Madenfers. Wie aus zuverlässigen Quellen verlautet, hat Generalleutnant v. Madenfer die Absicht, sich bei Veranlassung des Krieges im Kreise Wittensberger niederzulassen. Der Kreis Wittensberger hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, Sr. Excellenz die Ehrenmitgliedschaft des Wittensberger Kreisvereinsverbandes anzutragen.

Ein Wort über deutsche Frankenfleider.

Nom Mod unabhängig, lange Mäntel sehen wir häufig an feineren Stoffen gearbeitet. Sie können zu jedem Mod getragen werden und nehmen sich weit eleganter aus, als der sonst übliche Verstellmantel, obwohl sie so gehalten sind, daß sie jedem Wind und Wetter Trotz bieten können. Bei unserer Vorgabe wurde der lange modische gefütterte Schöß dem kleiden, hart verlässigen Zeileisen bedeckt angelegt, daß er nach der vorderen Mitte zu eine Ecke bildet. Durch die gefüllte große Höhe wird auch der Schöß erhöht, und der breite Umlegebogen, die Doppelaufschläge des eingefügten Karmels sowie die großen, aufgesetzten Zeileisen sind aus dem Mantelstoff hergestellt. Aufschläge und Kragen können jedoch auch aus Feil, Bündel oder Samt gefertigt werden, zumal der langen Mäntel nicht nur für den Herbst, sondern auch für den Winter sehr in Mänteln kommen und sich auch in entsprechenden glatten Stoffen wie in Samt und Bündel gut ausnehmen werden. Die Vorlage kann mit Hilfe eines Formschneiders von jeder Frau ohne Mühe selber gearbeitet werden. Schnitt unter Nr. 19189 in 44, 46, 48, 50, 52, 54 cm hoher Eisenweite. In bezug von der Modzentrale Dresden-Nr. 8.



Nr. 19189. Schnittmuster mit angelegtem Zeileisen.

Die Welt in Flammen. Anfrichte Kriegschronik. Der erste Weltkrieg schließt mit Heft 15 ab und schließt die Kriegsergebnisse des Jahres 1914. Von dem zweiten Bande liegt das Heft 29 vor und kann von den Lesern in unserem Geschäftslokal in Empfang genommen werden.

Dieses Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich (Preis 20 Pf.). Weitere Befellungen auf dieses hochaktuelle Werk werden noch entgegengenommen und die bereits erschienenen Hefte nachgeliefert.

Weihnachtspakete nach dem Felde. Es wird nicht beabsichtigt, den Feldpostnachschub über die Verletzung von Briefmarkten nach dem Felde zu Weihnachten zu beschränken. Da aber die Posten voraussichtlich nur dann die Empfänger rechtzeitig erreichen, wenn sie bis spätestens zum 10. Dezember aufgegeben worden sind, muß dem Publikum die möglichst

frühzeitige Auflieferung der Weihnachtspakete nach dem Felde dringend empfohlen. Ebenso empfiehlt sich die recht frühzeitige Abfertigung der Weihnachtsbriefchen.

Mitterfeld, 22. November. Ein betrübender Vorfall hat sich gestern in den Abendstunden ereignet. Die in der Moststraße wohnhafte Frau Gertrud W. von hier hat zur selben Zeit verdrückt, sich und ihre 3 Kinder im Alter von 2, 5 und 6 Jahren zu ertränken. — Spätergänger bemerkten gegen 6 Uhr abends in den Pflanzanlagen einen herrenlosen Kinderwagen und bei näherem Zusehen im oberen eine Frau, die ähnelte, sich ertränken zu wollen. Sie wurde von einem Soldaten aus dem Wasser gezogen und nach dem Krankenhaus gebracht. Inzwischen war festgestellt worden, daß die 2- und 5-jährigen Kinder, Herbert und Gott, bereits ihren Tod im oberen bewußt geteilt haben, während es dem 6-jährigen Kinde Gertrud gelungen war, sich aus dem Wasser

zu retten und nach Hause zu laufen. Die Leichen der beiden Kinder sind geboren Frau W. sowie das letztgenannte Mädchen wurden dem Kreislärchenhause angeführt. Die Verengende der Tat wird unbestimmt.

Zahna, 21. Nov. Die Amtszeit unseres langjährigen Bürgermeisters Hüfke endet am 1. April 1916. Die Stadtvorordnetenversammlung hat beschlossen, eine Verwohl erst nach Beendigung des Krieges vorzunehmen und Bürgermeister Hüfke die Weiterführung der Geschäfte zu übertragen. — Fleischermeister Bruno Hölzly wurde zum Senator gewählt.

Erfurt, 22. Nov. (Warnung vor einem Anfänger wertvoller Altetümer.) In Thüringen tritt, wie dem „Erf. Allgem. Anz.“ von polizeilicher Seite mitgeteilt wird, seit längerer Zeit eine Person auf, die in schlauber Weise wertvolle Kunstgegenstände billig zu kaufen sucht. Es handelt sich um einen Mann, der sich abwechselnd als aus Erfurt, Halle oder

Hamburg stammend bezeichnet, und sich auch verschieden nennt, z. B. einmal Weber. Der Unbekannte ist von sehr geordnetem Auftreten, besitzt großes Kunstverständnis, und läßt nur gut bemittelte Familien auf, unter denen er wieder ablige Kreise und alleinstehende Damen zu bevorzugen scheint, meist er bei ihnen das Vorchandeln solcher Kunstgegenstände vornimmt. Der Mann ist im Laufe der letzten Monate — einzelne Fälle liegen auch schon etwa ein Jahr zurück — in Erfurt, Jena, Stummberg, Bad Kösen und anderen Städten gewesen. In einem Falle zahlte er für einen Kunstgegenstand von etwa 1500 Mark Wert 80 Mark, und in anderen Fällen war das Verhältnis ähnlich. Die Damen erlauben von der Täuschung meist erst dann, wenn es zu spät war. Um sich vor Schaden zu bewahren, frage man deshalb bei der Museumsverwaltung eines Museums an, welchen Wert der zu verkaufende Kunstgegenstand hat.

Der Verteilungsplan über das Jagdpachtgeld der Forstwart Rodewitz für das Rechnungsjahr 1,9 1915/16 liegt vom 20. d. Mts. ab zwei Wochen lang im Räumereischnlokal im Rathaus zur Einsicht der Beteiligten aus. Einpruch hiergegen ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdpächter zu tätigen.

Kemberg, den 23. November 1915.

Der Jagdpächter.
F. W. Krautwurst.

Aufruf!

Bulgarien hat sich entzweit. Auf der Seite der Zentralmächte und der Türkei in den Weltkrieg einzutreten. Das deutsche Volk ist zuversichtlich, seinen Teil beizutragen, daß auch die Vermundeten und Kranken im unangenehmen Kriege des großartigen Lebensmerks teilhaftig werden, welches sich auf den gynakologischen Kriegsschicksalchen in so bevorzugender Weise bewährt hat. Um die deutsche Hilfsfähigkeit nach Bulgarien zu übermitteln und dort nutzbar zu machen, hat sich in Berlin unter dem Ehrenvorsitz seiner Majestät des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und der Leitung des Staatssekretärs Dr. Solf der „Deutsche Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien“ gebildet. Die deutsche Kolonie in Sofia hat sich zu dem gleichen Zweck zusammengeschlossen.

Ihre Majestät die Königin der Bulgaren, welche bereits während der Balkankriege die freiwillige Krankenpflege in vorbildlicher Weise geleitet hat, ist wiederum an die Spitze des Lebensmerks in Bulgarien getreten. An alle Deutsche ergeht hiermit die Aufforderung, dem Hilfsausschuß die zur Erfüllung seiner Aufgaben notwendigen Geldmittel zuzuführen.

Deutscher Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien

Ehrenvorsitzender: S. H. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.
Vorsitzender: Staatssekretär Dr. Solf.

Geldspenden werden gern in unserer Geschäftsstelle angenommen.

Carbid-Tischlampen

in großer Auswahl, 3 verschiedene Sorten in Song-System, ferner mehr als 50 Stück Tischlampen am Lager mit Tropf-System, genau nach dem berühmten Muster aller Fahrradlampen.

Robert Seyne
Trotz der großen Carbid-Not gebe ich Carbid auch noch jetzt an jedermann ab, für die von mir bezogenen Lampen gebe auf Wunsch ein großes Quantum für die Wintermonate anreichend auf einmal ab.

Schützenhaus o. Kemberg

Sonntag, den 28. November 1915, abends 8 Uhr

Opern- und Viederabend (Gesangs-Konzert)

Fräulein G. Kewerenz, ausgebildet vom Herzogl. Kammerfräulein M. Leonhardt-Deffau.
Am Klavier: Herr Erich Kewerenz von Wandelt's Konservatorium für Musik zu Dessau.

Eintrittskarten:
Im Vorverkauf: (bei Kaufmann Mendorf und im Schützenhaus). 1. Platz 60 Pfennig, 2. Platz 40 Pfennig.
An der Kasse: 1. Platz 75 Pfennig, 2. Platz 50 Pfennig.

Maismehl



Verwandfertige Feldpost-Pakete

Pepsin-Magen-Wein 1.00 Mt.
Kola Elixier
anregend und wärmend. 0.85 Mt.
Apothekere Kemberg

Gute Tinten

empfehlen Richard Arnold

Donnerstag früh von 9 Uhr an verkauft

frisch Schweinefleisch

Preis 1,20 M., Brust Preis 1,50 M.
Wilhelm Becker, Amden

Starke Hasen

empfehlen Otto Koppisch
Eine hochtragende

Ruh

Neht zum Verkauf
Wittenbergerstraße 22

Lammfleisch

sowie
Kind- und Kalbfleisch

empfehlen Richard Krausemann
20-30 Ctr. Runkeln
einige Ctr. gutes Heu
10 Ctr. Futtermohrrüben

tauft
Theising, Kemberg, Weinbergstr. 7

Achtung!

Als Hausflächter bei sauberster Ausführung empfiehlt sich Hermann Bauerdorf, Gabis Bestellungen für Kemberg Burgstraße 11 bei Berger abgeben.



Für Feldpostsendungen zum Weihnachtsfeste

Zackentampen, Messer, Taschenmesser, Feuertzeuge, Zigarettentisch u. -Spitzen, Streichholzgehülfe, Geldbeutel, Kartons, Bücher und Einladungen empfiehlt Paul Elstermann

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Naturzahn, Gold u. unechten Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Manche Hausfrau

hat bedauert, dass Dr. Oetker's Fabrikate zeitweise während des Krieges nicht zu haben waren. Jetzt sind sie überall wieder vorrätig und man fordere daher stets die echten

Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke „Oetker's Hekkopf“.

25 Mark Belohnung

sohle ich demjenigen, der mir die Person, die jetzt nachtschwerwelle auf meinem Aemter Plan den großen Golddiebstahl ausgeführt hat, so nachweist, daß gerichtliche Verstrafung erfolgen kann.
Das Betreten der Fußwege über die Fußberger Grenze, über den hohen alten Schließstand und über den Weidbergplan ist von jetzt ab strengstens verboten und werden Zuwiderhandlende unanfechtlich bestraft.
Otto Euge

Gewürze zum Schlachten

empfehlen Wilt. Becker
Passende Weihnachtsgeschenke als extra forte

Taschenuhren

in großer Auswahl
empfehlen Paul Stiermann

Maschinenöl

empfehlen Wilhelm Becker

Biehtran

empfehlen Friedrich Seym

Einen Rübenschneider

sowie einen
Kartoffeldämpfer
mit Ofen verkauft billig
Friedrich Seym

ff. Kunsthonig

Loise sowie in
Gimern und Döpsen
von verschiedenen Größen frisch eingetroffen empfiehlt billigst
J. G. Glaubig

Kartoffelöffel

empfehlen Friedr. Seym

Paraffinlichte

für Hausgebrauch
empfehlen billigst Friedr. Seym

Feinste Marmelade

Speiserübensaft
Speise-Syrup
Muskwürz — Salizyl
empfehlen J. G. Glaubig

Gestern abend 11 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ww. Wilhelmine Hachmeister

geb. Oekler
im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen und Verwandten
Karl Hachmeister
Wilhelm Kluge, im Felde, und Frau Minna geb. Hachmeister.

Gaditz, den 24. November 1915.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. November nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.